

flechten, so wie mit gefüllten Blumen. — Ist in Sibirien, Ungarn, in der Schweiz und in Deutschland einheimisch.

9) *L. pomponium* L. Pomponische L., hochrother Türkenbund. Eine Pracht-pflanze, mit 2—3 F. hohem, dichtbeblättertem Stengel, welcher auf seiner Spitze 2—5 hängende, brennend-hochrothe Blumen trägt; Kronblätter zurückgerollt. Blühezeit: Juni und Juli. Zwiebel ziemlich groß, gelb oder weißröthlich. — Sibirien, Pyrenäen.

10) *L. superbum* L. Stolze L., großer Türkenbund. (*L. pyramidatum* der Handelsgärtner!) Eine prachtvolle Art! Zwiebel weiß; Stengel 3—6 F. hoch, auf seiner Spitze eine reiche, öfters $1\frac{1}{2}$ F. hohe Pyramide überhän-gender Blumen tragend; Kronblätter zurückgerollt, 3 Z. lang, mit grüner Nectarfurche, bis zur Mitte goldgelb und schwarzgefleckt, übrigens bis zur Spitze feuerig-scharlachroth. Blühezeit: Juli und August. — Aus Nord-amerika.

11) *L. tigrinum* L. Tigerlilie. Eine Pracht-pflanze aus China, 4—6 F. hoch und höher. Die großen, überhängenden Blumen sind mennig-ziegel-roth und mit vielen schwarzen Flecken getigert; die Kronblätter sind zurückgeschlagen; sie stehen in einer großen, pyramidalischen Endrispe, oft zu 40 bis 70 und mehren. Blühezeit: Juli und August. Sie trägt in den Blattwinkeln viele schwarzviolette Zwiebelknöllchen, wodurch sie sich öfters von selbst fortpflanzt; sie blühen oft schon im zweiten Jahre.

Cultur: Diese ausgezeichnet prachtvollen Zierpflanzen verlangen eine sonnige Lage und einen mäßig feuchten, tiefen, lockern, fetten, doch nicht zu frischgedüngten Boden. Man pflanzt die Zwiebeln alle 3—4 Jahre nach Abwelken der Stengel um, wobei man sie von der Nebenbrut befreit und nicht lange außerhalb der Erde läßt, widrigenfalls ihre saftigen Schup-pen bald welken; je nachdem die Zwiebeln groß sind, werden sie 4—10 Z. tief und 6—12 Zoll von einander entfernt eingepflanzt. Die Vermeh-rung geschieht sowohl durch Nebenbrut und Samen, — bei einigen Ar-ten auch durch die in den Blattwinkeln sitzenden Zwiebelknöllchen, — als wie durch abgetrennte Zwiebelschuppen, die man 6 Zoll tief in Töpfe, in sehr sandige, leichte Erde steckt und frostfrei durchwintert; das zweite Jahr darauf haben sich am untern Theile der Schuppen kleine Zwiebeln gebil-det, die man nun ins freie Land pflanzen kann. — Nr. 4, 7 und 10 müssen gegen Frost und Winternäße mit dichter, trockener Bedeckung ver-sehen werden, aber Nr. 2, 9 und 11 brauchen nur in strengen Wintern eine mäßige Bedeckung; die andern Arten hingegen halten jeden Winter ohne Bedeckung aus. — Zum Treiben eignet sich besonders Nr. 1, 3, 5